



1. Das deutsche Kaiserreich

Daten

1871	Gründung des zweiten deutschen Kaiserreiches: Bismarck gelingt im Umfeld des Krieges gegen Frankreich die Bildung eines kleindeutschen Bundestaates. Zur Erinnerung: Erstes Kaiserreich: „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“ (962 - 1806)
1890	Entlassung Bismarcks; Beginn der „Wilhelminischen Ära“

Begriffe

Bismarcksches Bündnissystem

Um einen Zweifrontenkrieg gegen Frankreich und Russland zu verhindern, versucht Bismarck Frankreich zu isolieren und mittels eines europäischen Bündnissystems den Status quo in Europa zu erhalten. Im Ernstfall hätten allerdings sich widersprechende Vertragsinhalte des Zweibunds und des Rückversicherungsvertrags Probleme bereitet.

2. Zeit des Imperialismus und Erster Weltkrieg

Daten

ab 1880	Zwischen den Großmächten wachsen wegen des Strebens nach Kolonialbesitz die Spannungen.
1914	Beginn des Ersten Weltkriegs; die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajewo führt zur Entladung der Spannungen.
1917	Epochenjahr: Oktoberrevolution in Russland und Kriegseintritt der USA

Begriffe

Bolschewismus

(russ. = Mehrheit) Bezeichnung für von W. I. Lenin u. J. W. Stalin aus dem Marxismus entwickeltes System politischer Ideen und Strategien; bis zum Tod Stalins (1953) übliche Bezeichnung für den Sowjetkommunismus. Der Begriff geht zurück auf die Spaltung der russischen Sozialdemokratie auf dem Parteitag 1903 in Bolschewiki („Mehrheitler“), die radikalen, revolutionären Anhänger Lenins, und die gemäßigten Menschewiki („Minderheitler“); die Bolschewiki setzten sich in der Oktoberrevolution 1917 durch. Der Bolschewismus, seit 1925 auch Kommunismus genannt, war bis 1990 verbindliche Weltanschauung der UdSSR.

Imperialismus

Streben nach Herrschaft, Macht über andere Völker; der Imperialismus war gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts besonders ausgeprägt.

Kolonialismus

Eroberung und Ausbeutung überseeischer Gebiete (Kolonien), um sie politisch abhängig zu machen und wirtschaftlich auszubeuten.

Panslawismus

Streben nach politischem und kulturellem Zusammenschluss aller Slawen; von Russland unterstützt.

Vielvölkerstaat

Verschiedene Völker leben in einem Staat zusammen; führt häufig zu Spannungen, da Forderungen nach Selbstbestimmung und Eigenständigkeit zu Belastungen führen.

3. Die Weimarer Republik und die internationale Entwicklung in den zwanziger Jahren

Daten

1918	Novemberrevolution in Deutschland, Abschluss eines Waffenstillstands; Ende der Monarchien im Reich, in den deutschen Einzelstaaten und in Österreich-Ungarn
1919	Versailler Vertrag; Gründung des Völkerbundes; Weimarer Verfassung
1923	Krisenjahr der Republik: Inflation, Separatistenbewegungen, kommunistische Aufstände, Hitler-Putsch
1929	Weltwirtschaftskrise, ausgelöst vom New Yorker Börsenkrach; sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit
1930 - 1933	Niedergang der Weimarer Republik: Versagen der demokratischen Parteien und Präsidialregierungen ebnen den Weg zur Diktatur Hitlers.

Begriffe

Faschismus

Gegen Liberalismus, Parlamentarismus, Kapitalismus und Judentum gerichtete, stark nationalistisch ausgerichtete politische Bewegung in Europa zwischen 1920 und 1945. Ziel war ein autoritärer Einparteiensstaat mit einem als Übermenschen verehrten Führer.

Inflation

Rasche Geldwertverschlechterung und Abnahme der Kaufkraft, verursacht durch Vermehrung der umlaufenden Geldmenge über den volkswirtschaftlichen Bedarf hinaus. Gewinner sind meist Besitzer von Sachwerten und Schuldner, Verlierer sind Lohn- und Gehaltsempfänger, Rentner, Sparer.

Notverordnung

Nach Art. 48 der Weimarer Verfassung konnte der Reichspräsident zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit Notverordnungen ohne Mitwirken des Parlaments (jedoch hätten sie mit parlamentarischer Mehrheit aufgehoben werden können) erlassen; dabei konnten Grundrechte außer Kraft gesetzt werden.

Präsidialregierung

Der Reichspräsident setzt eine Regierung ein und entlässt sie, ohne dass die Regierung vom Vertrauen des Parlaments abhängig ist; in der Weimarer Republik von Juni 1932 bis Januar 1933 praktiziert.

Rätesystem

Ein innenpolitisches Instrument zur Verwirklichung der „Diktatur des Proletariats“. Hauptmerkmale: 1. pyramidenförmiger Aufbau der Vertretungskörperschaften (Dorf-, Stadt-, Kreis-, Bezirksräte, Oberster Rat), also eine mehrstufig-indirekte Wahl der Spitzenvertreter; 2. keine Gewaltenteilung, sondern Vereinigung von legislativen und exekutiven Funktionen in den Ausschüssen; 3. jederzeitige Abwählbarkeit der Vertreter durch ihre Wähler. Versuche zur Schaffung von Räte-Systemen gab es z.B. in Deutschland 1918/19.

Reparationen

Wiedergutmachungsleistungen für den Siegern in einem Krieg zugefügten Schäden. Ziel ist häufig auch die wirtschaftliche und militärische Schwächung des Unterlegenen.

Revisionspolitik

Versuch der deutschen Außenpolitik, vor allem unter Stresemann, den harten Versailler Vertrag durch Verhandlungen abzumildern; vor allem sollte die wirtschaftliche Belastung der hohen Reparationen abgebaut werden.

Stalinismus

Zeit der totalitären Herrschaft Stalins (ca. 1925 - 1953); mit Terror, Mord und Zwangsarbeit wollte Stalin das wirtschaftlich rückständige Russland zu einem modernen Industriestaat machen.

4. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Daten

30.1.1933	Ernennung Hitlers zum Reichskanzler
März 1933	Ermächtigungsgesetz: Die Regierung kann fortan auch Gesetze geben.
1935	Nürnberger Gesetze: Entrechtung der Juden
1938	„Anschluss“ Österreichs an das Reich; Münchener Abkommen; „Reichskristallnacht“
1.9.1939	Beginn des Zweiten Weltkriegs: deutscher Angriff auf Polen.
1941	Deutscher Angriff auf die Sowjetunion; Kriegseintritt der USA
ab 1942	Systematische Vernichtung der europäischen Juden
20.7.1944	Attentat auf Hitler

Antisemitismus

Feindschaft gegen die Juden, besonders aus so genannten rassistischen Gründen. Die 1879 geprägte Bezeichnung ist irreführend, da die Antisemiten nicht die Angehörigen der semitischen Sprachfamilie (Bewohner NO-Afrikas u. Vorderasiens) bekämpfen, sondern allein die Anhänger der jüdischen Religion und deren Nachkommen. Diese so konstruierte „jüdische Rasse“ wird als minderwertig bezeichnet. In Deutschland fand der Antisemitismus im Nationalsozialismus seine konsequenteste Ausprägung. Unter Hitlers Einfluss steuerte die NSDAP einen harten antisemitischen Kurs. Nach der Machtergreifung 1933 nahm sie die Verwirklichung ihres judenfeindlichen Programms sofort in Angriff. Die Judenverfolgung durch Boykott und Sondergesetze (s.a. Nürnberger Gesetze) erreichte ihren Höhepunkt mit der systematischen Massenvernichtung aller Juden Europas, deren die Nationalsozialisten habhaft werden konnten.

„Drittes Reich“

Von den Nationalsozialisten selbst gewählte Bezeichnung für ihre Herrschaft. Das 1. Reich: Heiliges Römisches Reich deutscher Nation, 962 -1806; 2. Reich: Deutsches Kaiserreich, 1871 - 1918.

Gleichschaltung

Aufhebung des Pluralismus durch die Nationalsozialisten: Alle Bereiche des öffentlichen Lebens werden dem NS-System unterstellt: Aufhebung der Länder, Einheitspartei, Deutsche Arbeitsfront; Vereine, Verbände, Presse, Rundfunk usw. werden nach dem Führerprinzip umgestaltet und parteipolitisch ausgerichtet.

Konzentrationslager

Internierungslager, in denen ohne rechtliche Grundlage politische Gegner oder unliebsame Bevölkerungsgruppen (z.B. aus rassistischen, religiösen oder politischen Gründen) gefangen gesetzt werden. – Das nationalsozialistische Regime in Deutschland begann bereits 1933 mit der Errichtung der KZ; das 1. KZ entstand bei Dachau. 1944 bestanden 20 KZ, u.a. Sachsenhausen, Buchenwald, Auschwitz, Bergen-Belsen. Seit 1938 dienten die KZs auch der Rekrutierung von Zwangsarbeitskräften und deren „Vernichtung durch Arbeit“. Ab 1941 wurden zur sog. Endlösung der Judenfrage Vernichtungslager eingeführt. Das Zentrum war Auschwitz; bis 1945 sind mind. 5–6 Mio. jüdische u. 500.000 nichtjüdische Häftlinge umgekommen. – Nach dem 2. Weltkrieg wurden KZ im Gebiet der SBZ von der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland bis 1950 weiter verwendet zur Internierung von „aktiven Faschisten“, „Kriegsverbrechern“ und anderen missliebigen Deutschen, meist ohne Gerichtsverfahren (Sachsenhausen, Buchenwald, Bautzen). Die Zahl der Opfer dieser KZs beträgt etwa 100 000.

„Machtergreifung“

Nachdem Hitler am 30.1.1933 von Hindenburg formal legal zum Reichskanzler einer Koalitionsregierung ernannt wurde, begannen die Nationalsozialisten systematisch, den Rechtsstaat (z.B. Herausschneiden der Grundrechte aus der Verfassung usw.) und das staatliche und öffentliche Leben gleichzuschalten (s.o.).

Nationalsozialismus

Die maßgeblich von Adolf Hitler begründete und organisierte politische Bewegung, die 1933–45 die Politik in Deutschland bestimmte. Voraussetzungen für das Aufkommen des Nationalsozialismus waren die im 1. Weltkrieg, durch die Niederlage von 1918 und durch die Versailler Friedensbestimmungen verschärften Spannungen und Klassengegensätze im deutschen Volk (Gegnerschaft gegen Republik und Demokratie), die durch die Inflation hervorgerufene Verarmung und Verunsicherung des Mittelstands sowie die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise von 1929.

Parteilpolitische Entwicklung: In Deutschland knüpfte die Entwicklung des NS an die belanglose Splitterpartei an, die 1919 in München als „Deutsche Arbeiterpartei“ gegründet und 1920 in „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ (NSDAP) umbenannt wurde. Sie erhielt erst durch Hitler Auftrieb, der 1921 sich mit der Parteiführung und mit der Einführung des „Führerprinzips“ diktatorische Vollmachten verschaffte. Eine seiner ersten Maßnahmen war die Gründung der SA (Sturmabteilung) als Saalschutz und Propagandatruppe.

Nach dem gescheiterten „Hitler-Putsch“ vom November 1923 geriet die Bewegung zunächst in eine Krise, die aber mit der Neugründung der Partei durch Hitler nach seiner Rückkehr aus der Festungshaft in Landsberg überwunden wurde. Mit der Aufstellung der SS (Schutzstaffeln) seit 1925, der Bildung der Hitler-Jugend 1926 usw. wurde die Parteiorganisation in den nächsten Jahren immer weiter ausgebaut. Für Presse und Propaganda war ab 1929 Goebbels als Reichspropagandaleiter zuständig. Trotzdem errang die Partei bei keiner Wahl eine absolute Mehrheit; erst seit der Weltwirtschaftskrise 1929 und der zunehmenden Arbeitslosigkeit begannen ihr die Massen zuzuströmen. Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 erhielt Hitler 30% der abgegebenen Stimmen.

Der NS lebte vor allem aus emotionalen Kräften, nicht aus einem klar durchdachten Programm oder System; dies belegt auch sein dauernder Appell an Instinkt und Gefühl („Blut und Boden“) und seine betonte Verachtung aller Intellektuellen. Werte des NS waren „Volk“ und „arische Rasse“. Alles „Nichtarische“, besonders Jüdische, wurde brutal durch Massenmord „ausgemerzt“; „rassisch Minderwertige“ wurden durch Unfruchtbarmachung ausgeschaltet und planmäßig ermordet. Zur Herrschaftssicherung trugen die SS und die von ihr beherrschten Organe (Sicherheitsdienst [SD] und Gestapo) bei, vor deren Zugriff und Spitzelsystem niemand sicher war.

Rassismus

Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte Vorstellung, dass sich Menschen nicht nur nach biologischen, sondern auch nach kulturellen und psychischen Merkmalen unterscheiden. Der NS z.B. sprach von der „wertvollen nordischen Rasse“ und bezeichnete z.B. Juden und Slawen als „minderwertige“ Rassen.

Totalitärer Staat

Eine Person (Diktator) oder eine Machtgruppe (Partei) kontrolliert alle öffentlichen und privaten Bereiche.